

## Wege zum geeigneten Psychotherapeuten

Dossier von Pro Psychotherapie e.V.

### Inhaltsverzeichnis

Der überforderte Patient: psychotherapeutische Versorgung ist und bleibt unzureichend und unübersichtlich	2
Unzumutbar lange Therapieplatz-Suche verschlechtert häufig die psychische Verfassung weiter	2
Antworten auf die drängendsten Fragen vor und während einer Psychotherapie	2
Welche Methoden der Psychotherapie gibt es überhaupt?	3
Welche Psychotherapieform könnte mir am ehesten helfen?	3
Wer darf und kann mir bei psychischen Problemen überhaupt helfen?	4
Was bezahlt meine Krankenkasse?	5
Wo finde ich geeignete Therapeuten?	6
Was mache ich eigentlich bei Zweifeln im Laufe der Psychotherapie?	7
Gründe für die komplizierte und langwierige Psychotherapieplatzsuche	7
Großer Bedarf bei unzureichenden Behandlungskapazitäten	7
Die meisten psychischen Störungen bleiben unbehandelt und verschlimmern sich	8
Betroffene werden bei der Psychotherapeutensuche häufig alleine gelassen	8
Quellenverzeichnis	8

## Der überforderte Patient: psychotherapeutische Versorgung ist und bleibt unzureichend und unübersichtlich

In Deutschland nehmen immer mehr Betroffene psychotherapeutische Hilfe in Anspruch. Die Zahl der Patienten, die binnen eines Quartals einen Psychotherapeuten aufgesucht haben, hat sich laut Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) im Zeitraum von 2004 bis 2014 von 0,84 auf 1,25 Millionen, und damit um knapp 50%, erhöht. Gleichzeitig ist laut Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) die Zahl der Erkrankungen in den vergangenen 15 Jahren weitestgehend konstant geblieben.

Trotzdem wird nach wie vor nur ein Bruchteil aller von psychischen Problemen betroffenen Menschen in Europa und Deutschland auch psychotherapeutisch behandelt. Die Angaben zur Behandlungsrate von psychischen Störungen in Deutschland schwanken je nach Studie seit Jahren auf niedrigem Niveau zwischen 20 und 35%.

Das Finden eines passenden Psychotherapeuten und somit die Heilung einer psychischen Erkrankung ist und bleibt in Deutschland wie Europa vor allem für unerfahrene Betroffene eine große Belastung.

### **Unzumutbar lange Therapieplatz-Suche verschlechtert häufig die psychische Verfassung weiter**

Aufgrund fehlender Therapieplätze, fehlender Unterstützung der Betroffenen bei der Suche sowie aus Unerfahrenheit und Unwissenheit der Hilfesuchenden resultierenden Fehlentscheidungen dauert es in der Regel unnötig und oft unzumutbar lange, bis die betroffenen Menschen behandelt werden und Linderung oder gar Heilung ihrer psychischen Probleme erfahren.

Hatten die Teilnehmer der bevölkerungsrepräsentativen Online-Befragung von Pro Psychotherapie e.V. zur Zufriedenheit mit der Psychotherapeutischen Versorgung in Deutschland konkret mit der Suche nach einem Therapeuten begonnen, dauerte es deutschlandweit im Durchschnitt 14 Wochen, bis sie einen Therapieplatz gefunden hatten.

Laut der Psychotherapie-Umfrage führt der oftmals frustrierende Verlauf der Psychotherapieplatz-Suche mit langen Wartezeiten und wiederholten Therapeutenwechseln bei vielen Hilfesuchenden häufig noch zu einer vermeidbaren Verschlechterung der seelischen Verfassung.

## Antworten auf die drängendsten Fragen vor und während einer Psychotherapie

Es gilt also, die Suche nach dem richtigen Therapeuten durch nützliche Tipps zu unterstützen und fehlende Sucherfahrung auszugleichen, um so die Wartezeiten auf einen Therapieplatz soweit wie möglich zu verkürzen und den Erkrankten einen möglichst frühen Therapiebeginn zu gewährleisten, sobald Betroffene ihren Bedarf erkannt und sich für eine Therapie entschieden haben.

Vor allem Personen, die noch keine Erfahrung mit einer Psychotherapie oder Psychotherapieplatz-Suche gemacht haben, tun sich schwer. Sie kennen sich im Bereich der Psychotherapie kaum aus und müssen vor oder noch während der Therapeutensuche Antworten auf zahlreiche Fragen finden: Psychotherapeut? Psychiater? Diplom-Psychologe? Heilpraktiker? Psychoanalyse?

Verhaltenstherapie? Systemische, transpersonale oder humanistische Psychotherapie? Welche Ausbildung steckt hinter diesen Berufsbezeichnungen? Welche Form der Psychotherapie hilft erwiesenermaßen bei welchen Problemen und Erkrankungen? Für den Laien stellen diese Begriffe häufig große Rätsel dar.

Mit Antworten auf die folgenden Fragen und weiteren Erläuterungen will der Verband Pro Psychotherapie e. V. Hilfesuchende auf ihrem schwierigen Weg zur Psychotherapie unterstützen:

- Welche Methoden der Psychotherapie gibt es überhaupt?
- Welche Psychotherapieform könnte mir am ehesten helfen?
- Wer darf und kann mir bei psychischen Problemen helfen?
- Worin unterscheiden sich die Anbieter von Psychotherapie?
- Wer hat was gelernt? Und wer wendet welche Verfahren an?
- Was zeichnet eigentlich einen „guten“ Psychotherapeuten aus?
- Was bezahlt meine Krankenkasse?
- Wo finde ich geeignete Therapeuten?
- Was mache ich bei Zweifeln im Laufe der Psychotherapie?

Wer psychotherapeutische Hilfe braucht, sieht sich also einem kaum überschaubaren Dschungel an Angeboten und Informationen gegenüber. Schon die Aufzählung aller Methoden im psychotherapeutischen Bereich würde ein Buch füllen. Es gibt allerdings Orientierungspunkte, die helfen, sich bei der Suche erfolgreich zurechtzufinden.

### **Welche Methoden der Psychotherapie gibt es überhaupt?**

Es gibt Hunderte von psychotherapeutischen Methoden, die sich in folgende fünf Hauptgruppen unterteilen lassen:

- Psychodynamische (oder psychoanalytische) Therapien
- Verhaltenstherapeutische Therapien
- Familientherapien und Systemische Therapien
- Humanistische Psychotherapien
- Transpersonale Psychotherapien

### **Welche Psychotherapieform könnte mir am ehesten helfen?**

Nicht jede Methode ist für jeden Betroffenen und jede psychische Störung gleichermaßen geeignet. Die Psychotherapieforschung liefert bisher noch keine gesicherten Erkenntnisse darüber, welche Methode für welche Störung und für welchen Persönlichkeitstyp die beste ist.

Darüber hinaus arbeiten Psychotherapeuten oft methodenübergreifend. Das heißt, sie wenden eine persönliche Mischung verschiedener Methoden und Stile an, oftmals jedoch mit einer bestimmten Grundorientierung. Daher ist es sinnvoll, sich in einem Vorgespräch erläutern zu lassen, wie ein Therapeut arbeitet. Letztendlich muss jeder Hilfesuchende für sich selbst herausfinden, welche Methode ihn besonders anspricht. Es hat wenige Aussichten auf Erfolg, sich auf eine Form der Psychotherapie einzulassen, bei der man kein gutes Gefühl hat.

Trotz aller persönlichen Vorlieben gibt es aber Therapiemethoden, die sich bei der Behandlung der häufigsten psychischen Störungen als wirksam erwiesen haben und daher von der Kassenärztlichen

Vereinigung als wissenschaftlich fundiert anerkannt sind. Behandlungen mit ausgewählten anerkannten Verfahren werden von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt, wenn sie ein zugelassener ärztlicher oder psychologischer Psychotherapeut durchführt. (Siehe auch Abschnitt „Was bezahlt meine Krankenkasse“ auf Seite 5)

Pro Psychotherapie e. V. beschreibt auf [therapie.de](http://therapie.de) die wichtigsten [psychotherapeutischen Verfahren](#) und deren Anwendungsgebiete.

### **Wer darf und kann mir bei psychischen Problemen überhaupt helfen?**

Nach wie vor existieren eine Vielzahl unterschiedlicher Berufsbezeichnungen und Ausbildungen. Grundsätzlich dürfen und können Ihnen alle Anbieter von Psychotherapie helfen, die über eine sogenannte Zulassung zur Ausübung heilkundlicher Psychotherapie in Deutschland – das sind entweder eine Approbation oder die Zulassung nach dem Heilpraktikergesetz – verfügen:

- Ärztliche Psychotherapeuten
- Psychologische Psychotherapeuten
- Psychologische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten
- Heilpraktiker (Psychotherapie)

Seit Inkrafttreten des neuen Psychotherapeutengesetzes im Jahr 1999 können neben den Ärztlichen Psychotherapeuten auch die Psychologischen Psychotherapeuten eine Kassenzulassung erhalten. Auch ist der Titel "Psychotherapeut" seitdem gesetzlich geschützt ist. Es darf sich nur so nennen, wer eine staatliche Anerkennung als ärztlicher oder psychologischer Psychotherapeut hat (Approbation).

Es ist also wichtig, sich genau über die berufliche Qualifikation des Psychotherapeuten zu informieren:

- Worin unterscheiden sich die Anbieter von Psychotherapie?
- Wer hat was gelernt? Und wer wendet welche Verfahren an?

Ärztliche und Psychologische Psychotherapeuten haben ein Hochschulstudium abgeschlossen, also Medizin beziehungsweise Psychologie studiert. Ein solches Studium qualifiziert die Absolventen jedoch noch nicht zur Ausübung von Psychotherapie. Das Studium macht erst einmal zum Arzt oder zum Diplom-Psychologen. Der Beruf des Psychotherapeuten ist eine Spezialisierung, die erst danach in einer mehrjährigen, berufsbegleitenden Weiterbildung erworben werden kann.

Im ärztlichen Bereich besteht die Unterscheidung zwischen Psychotherapeut und Psychiater. Ein Psychiater hat nicht unbedingt eine psychotherapeutische Ausbildung, sondern ist spezialisiert im Bereich Psychiatrie, kennt sich also vor allem in der Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen und Psychosen aus. Dabei setzt er vorwiegend auf medikamentöse Behandlung. Manche Psychiater haben jedoch auch eine psychotherapeutische Ausbildung und bieten ambulante Psychotherapie an.

Die Ausbildung zum Psychotherapeuten wird von privaten Therapieinstituten und -gesellschaften angeboten. Diese müssen staatlich anerkannt sein, damit der Therapeut eine Approbation und Kassenzulassung erwerben kann. ([Übersicht Ausbildung Psychotherapeuten](#))

Die dritte Kategorie von Psychotherapeutenanbietern ist eher inhomogen. Zu ihnen gehören Psychologen mit anderen psychotherapeutischen Weiterbildungen als der zum Psychologischen

Psychotherapeuten. Diese bieten Psychotherapie häufig auf der Grundlage des Heilpraktikergesetzes an.

Daneben gibt es die Gruppe der Heilpraktiker, die eine psychotherapeutische Ausbildung gemacht haben. Eine Behandlung bei einem Heilpraktiker für Psychotherapie wird von manchen privaten Krankenkassen bezahlt, ist aber in der Regel selber zu tragen.

Es können aber auch Pädagogen, Sozialarbeiter oder ganz andere Berufsgruppen sein, die mittlerweile psychotherapeutisch arbeiten. Hier ist es besonders wichtig, sich über die berufliche und speziell psychotherapeutische Ausbildung zu informieren, bevor man sich in Behandlung begibt.

### Was bezahlt meine Krankenkasse?

Wichtig zu wissen ist, dass von den Therapiemethoden, die sich bei der Behandlung der häufigsten psychischen Störungen als wirksam erwiesen haben und von der Kassenärztlichen Vereinigung daher als wissenschaftlich fundiert anerkannt sind, derzeit nur die

- analytische Psychotherapie,
- tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie,
- Verhaltenstherapie sowie
- Neuropsychologische Therapie bei organisch bedingten psychischen Störungen
- EMDR innerhalb eines Richtlinienverfahrens bei Erwachsenen zur Behandlung von Posttraumatischen Belastungsstörungen

ohne weiteres von den gesetzlichen Krankenkassen bezahlt werden, sofern sie ein zugelassener Ärztlicher oder Psychologischer Psychotherapeuten durchführt.

**Achtung:** Auch bei psychologischen Psychotherapeuten und ärztlichen Psychotherapeuten, deren Behandlung die Kassen übernehmen, werden immer nur die Kosten für diese Verfahren bezahlt.

Diese Einschränkung entspricht allerdings nicht mehr dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Daher ist zu hoffen, dass in den nächsten Jahren weitere Verfahren in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenkassen aufgenommen werden:

Vom wissenschaftlichen Beirat als wirksam anerkannt sind darüber hinaus noch die Systemische Therapie und die Gesprächspsychotherapie und. Behandlungen mit diesen Methoden werden aber derzeit nicht von den Krankenkassen bezahlt.

### *Tipp: Kostenerstattungsverfahren*

Sollten Betroffene, die gesetzlich krankenversichert sind, bei einem approbierten Psychologischen Psychotherapeuten mit Kassensitz nach einer angemessenen Wartezeit keinen Psychotherapieplatz gefunden haben, können sie auch bei approbierten Psychologischen Psychotherapeuten ohne Kassensitz eine Psychotherapie beginnen. Für die Inanspruchnahme eines solchen [Therapieplatzes im Kostenerstattungsverfahren](#) gelten von Seiten der Krankenkassen besondere Bedingungen, die Hilfesuchende unbedingt vor Therapiebeginn in Erfahrung bringen und berücksichtigen sollten, um unnötige Verzögerungen oder Ablehnungen von Anträgen zu vermeiden.

Wichtig ist, dass den Versicherten die Kosten der Therapie von der gesetzlichen Krankenkasse nur dann erstattet werden, wenn die Kostenübernahme vor Therapiebeginn beantragt und auch bewilligt wurde.

## Was zeichnet eigentlich einen „guten“ Psychotherapeuten aus?

Da in der Psychotherapie die Beziehung zwischen Therapeut und Klient wesentlich für den Therapieerfolg ist, muss neben der Auswahl der geeigneten Methode auch „die menschliche Chemie“ zwischen Therapeuten und Patienten stimmen.

Der Patient muss dem Therapeuten vertrauen können, muss sich bei ihm sicher und respektiert fühlen. Dieses Vertrauen ist nicht gegeben, wenn ein Klient beispielsweise das Gefühl hat, dem Therapeuten nicht alles sagen zu können. Das ist bereits ein ernstes Warnsignal dafür, dass der Therapeut eher nicht der richtige ist. Um also den richtigen Therapeuten zu finden, ist auf jeden Fall ein Vorgespräch zum persönlichen Kennenlernen notwendig. Die meisten Therapeuten bieten auch Probesitzungen an.

Für Klienten ist es wichtig, auf den Eindruck zu achten, den sie vom Therapeuten haben:

- Schon beim ersten Anruf: Ist der Klang der Stimme des Therapeuten sympathisch?
- Dann im Gespräch: Nimmt er sich Zeit für mein Anliegen? Antwortet er ausführlich auf meine Fragen?
- Welche Ausbildung hat er? Wo liegt der Schwerpunkt seiner Arbeit?
- Hat er mit meinem Problem bereits Erfahrung?
- Welche Form der Arbeit erwartet mich und was erwartet der Therapeut von mir?
- Gibt er dem gegenseitigen Kennenlernen genügend Zeit?
- Wie lange wird die Therapie voraussichtlich dauern?
- Die ersten Stunden prüfen: Wie geht der Therapeut mit mir um? Fühle ich mich angenommen oder von ihm bedrängt? Wie reagiert er auf eventuelles Unwohlsein?
- Zudem sollten sich innerhalb eines absehbaren Zeitraumes eine Erleichterung der seelischen Probleme und erste Ansätze von Veränderung einstellen.

Abgesehen von einer psychoanalytischen Langzeittherapie, die auf Jahre angelegt ist, dauert eine psychotherapeutische Behandlung – je nach Schwere der Störung und methodischem Ansatz – im Schnitt zwischen 20 und 100 Stunden. Wenn nach etwa 10 bis 20 Sitzungen keine Erleichterung oder Veränderung erkennbar ist, sollte man sich zumindest fragen, ob dies wirklich der richtige Therapeut ist.

## Wo finde ich geeignete Therapeuten?

Die bevölkerungsrepräsentative Online-Befragung von Pro Psychotherapie e.V. zur Zufriedenheit mit der Psychotherapeutischen Versorgung in Deutschland ergab folgende erfolgversprechende Suchwege:

- **Persönliche Empfehlung durch Freunde und Verwandte:** Knapp die Hälfte der Befragten, die eine Psychotherapie gemacht haben, haben den geeigneten Therapeuten auf persönliche Empfehlungen hin gefunden.
- **Hausarzt:** 24% der Umfrageteilnehmer haben den passenden Psychotherapeuten über ihren Hausarzt gefunden
- **Internet:** 16% fanden „ihren“ Psychotherapeuten per Internet-Recherche
  - [Therapeutensuche auf therapie.de](http://Therapeutensuche.auf.therapie.de)

Am schnellsten mit einer Suchdauer von bis zu vier Wochen hatten Hilfesuchende einen Psychotherapieplatz bei Suchen mittels Internet (58%) und Hausarzt (62%) gefunden.

### ***Tipp: Sonderfall „Akute Krise“***

Viele niedergelassene Psychotherapeuten ermöglichen Hilfesuchenden mit einer akuten Krise einen früheren Therapiebeginn und halten dafür Notfall-Therapieplätze bereit. Im Fall der Fälle lohnt es sich, den Therapeuten gezielt danach zu fragen und so die Wartezeit zu verkürzen.

### ***Was tun, wenn Wartezeit auf Therapieplatz bei niedergelassenen Psychotherapeuten zu lang ist***

In diesen Fällen können sich Betroffene auch an Beratungsstellen, Psychotherapeutische oder Psychiatrische Kliniken oder im akuten Notfall zur Erstversorgung auch an die Telefonseelsorge wenden.

### **Was mache ich eigentlich bei Zweifeln im Laufe der Psychotherapie?**

Im Verlauf einer Psychotherapie können sich natürlich immer Fragen wie auch Zweifel ergeben. Denn es ist ganz normal, dass eine Therapie nicht stets harmonisch und glatt erfolgt, sondern manchmal Fragen, Zweifel oder Verunsicherungen auftreten.

Solche Erfahrungen sind nicht immer negativ zu bewerten: mitunter tragen sie zur Klärung oder einem tieferen Verständnis der eigenen Probleme bei. Wenn im Laufe einer Therapie Bedenken auftreten, ist es meist sinnvoll, solche Zweifel oder Fragen offen anzusprechen und mit dem Therapeuten zu klären.

Manchmal allerdings kann es auch notwendig sein, etwas Geduld aufzubringen oder die eigene Erwartungshaltung zu verändern. Wenn aber Ihre Bedenken trotzdem weiterhin bestehen bleiben, dann kann es nach reichlicher Prüfung die notwendige Konsequenz sein, die Therapie abzubrechen oder den Therapeuten zu wechseln.

Zusätzliche Informationen finden Sie auch in dem Buch "So finden Sie den richtigen Therapeuten" von Paul Hiß.

## **Gründe für die komplizierte und langwierige Psychotherapieplatzsuche**

### **Großer Bedarf bei unzureichenden Behandlungskapazitäten**

Etwa 27% der europäischen Bevölkerung erkrankt einmal im Jahr psychisch. Das besagt eine Erhebung des Instituts für Klinische Psychologie und Psychotherapie der TU Dresden. Diese ist die weltweit größte und umfassendste Bestandsaufnahme zur psychischen Gesundheit. Das heißt, dass in Europa rund 83 Millionen Menschen pro Jahr von einer psychischen Störung betroffen sind. Das Lebenszeitrisiko, also irgendwann einmal im Laufe des Lebens an einer psychischen Krankheit zu leiden, ist mit über 50% der Bevölkerung noch deutlich höher.

Auch in Deutschland erkrankt mehr als ein Viertel der Bevölkerung einmal im Jahr an einer psychischen Störung. Das entspricht rund 20 Millionen Betroffene pro Jahr, die einer Behandlung bedürfen. Diesem stehen Bedarf stehen in Deutschland etwa 27.000 kassenärztlich zugelassene

Psychotherapeuten und knapp 70.000 Betten in Kliniken für Psychiatrie, Psychosomatik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie gegenüber.

Die bevölkerungsrepräsentative Online-Befragung von Pro Psychotherapie e.V. zur Zufriedenheit mit der Psychotherapeutischen Versorgung in Deutschland ergibt ein ähnliches Bild: Die Hälfte aller Umfrageteilnehmer fühlte sich mehr oder minder stark psychisch belastet. Insgesamt hatten 38% der Umfrageteilnehmer im Laufe ihres Lebens schon (mindestens) einmal nach einem Psychotherapeuten gesucht und 29% aller Befragten hatten bis zum Beginn der Studie mindestens einmal eine Psychotherapie begonnen oder führten sie gerade durch.

### **Die meisten psychischen Störungen bleiben unbehandelt und verschlimmern sich**

Der Verband Pro Psychotherapie e.V. betont, dass einerseits nahezu jeder von einer psychischen Störung betroffen sein kann, andererseits aber sehr viele psychischen Störungen nach wie vor nicht erkannt und nicht behandelt werden. In Europa erhalten insgesamt nur etwa 25% aller Erkrankten überhaupt eine und noch weniger von ihnen eine angemessene psychotherapeutische Behandlung. In Deutschland schwanken die Angaben zur Behandlungsquote von psychisch kranken Menschen von 20 bis 35%.

Etwa die Hälfte aller psychischen Störungen beginnt bereits in Kindheit und Jugend. Ohne eine rechtzeitige und angemessene Behandlung werden sie oft chronisch. Daraus resultieren vielfältige negative Auswirkungen auf das soziale und berufliche Leben der Betroffenen und oft eine lebenslange Leidensgeschichte mit zunehmenden Komplikationen und steigendem Behandlungsaufwand. Studien haben ergeben, dass dies bei rund 40% psychisch erkrankter Personen in Europa der Fall ist.

### **Betroffene werden bei der Psychotherapeutensuche häufig alleine gelassen**

Obwohl eine große Zahl an Personen betroffen ist, obwohl aus deren Erkrankungen sehr hohe Kosten resultieren, obwohl bei einer Therapie gute Erfolgsaussichten bestehen und mit einer gezielten Aufklärung der Bevölkerung sowie systematischen Früherkennung eine schnellere beziehungsweise überhaupt angemessene Behandlung psychischen Störungen gefördert werden könnten, existieren bisher innerhalb des deutschen Gesundheitssystems weder Ansätze zur Früherkennung noch ein offizielles Präventionsprogramm.

Die Hilfesuchenden sind meistens auf sich alleine gestellt, wenn es gilt, die Suche nach einer geeigneten psychotherapeutischen Behandlung in die Wege zu leiten und auch zu Ende zu bringen.

Die Ergebnisse der Online-Befragung von Pro Psychotherapie e.V. zeigen, dass eigene Erfahrungen mit Psychotherapie die sonst häufig bestehenden Hemmungen gegenüber der Psychotherapie reduzieren und dabei helfen, sich die eigene Hilfsbedürftigkeit einzugestehen und Hilfe in Anspruch zu nehmen.

## **Quellenverzeichnis:**

- „Wie Sie schneller an einen Termin kommen“, sz.de, Juni 2015



- „Zahl der psychisch bedingten Krankheitstage steigt nicht weiter an“, Pressemitteilung der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK), März 2015
- „EMDR bei Posttraumatischen Belastungsstörungen anerkannt“, Pressemitteilung der Bundespsychotherapeutenkammer, Januar 2015
- „Wege zur Psychotherapie“, Bundespsychotherapeutenkammer (Hrsg.), Oktober 2014
- „Der Mythos vom Massenleiden“, spiegel.de, April 2014
- „Krankenkassen schikanieren Psychotherapie-Patienten“, spiegel.de, April 2013
- BPtK-Standpunkt „Politik für psychisch kranke Menschen - Handlungsbedarf in der nächsten Legislaturperiode“, Bundespsychotherapeutenkammer, 2013
- „BPtK-Studie zur stationären Versorgung psychisch kranker Menschen - Ergebnisse einer Befragung der in Krankenhäusern angestellten Psychotherapeuten, BPtK, 2014
- „Psychotherapie in Deutschland 2011 – Versorgung, Zufriedenheit, Klima (PVZK)“, Bevölkerungsrepräsentative deutschlandweite Online-Befragung, Pro Psychotherapie e.V. (Hrsg.)
- „Die psychische Gesundheit der Bevölkerung verbessern – Entwicklung einer Strategie für die Förderung der psychischen Gesundheit in der Europäischen Union“, Gemeinsame Stellungnahme von Bundesärztekammer und Bundespsychotherapeutenkammer, Mai 2006
- „Psychische Störungen in Deutschland und der EU“ ECNP-Pressemitteilung vom 1.12.2005
- „Bericht des Bundesministeriums für Gesundheit zur Versorgung mit psychotherapeutischen Leistungen durch ganz oder überwiegend psychotherapeutisch tätige Ärzte und Psychotherapeuten“ Stellungnahme der Bundespsychotherapeutenkammer, 18.04.2008
- „So finden Sie den richtigen Psychotherapeuten“, Paul Hiß, 1998
- „ Psychotherapie: Angebote sinnvoll nutzen“, Verbraucher-Zentrale NRW (Hrsg.), 3. Auflage, 2010

Autoren: Dr. Christine Amrhein und Mathias Petri